

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نپاشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبان های اروپایی

Aus: Ausgabe vom 02.09.2017, Seite 1 / Titel

Von Knut Mellenthin

03.09.2017

Atomare Mobilmachung

USA wollen mit NATO Kernwaffenarsenal in Europa ausbauen. Aufrüstung ist gegen
Russland gerichtet



Üben für den Angriff: Besatzung eines «B-52»-Bombers der US-Luftwaffe beim Manöver
«Red Flag» in Alaska (29.4.2010)

Foto: U.S. Air Force photo/Staff Sgt. Christopher Boitz

Die USA und ihre NATO-Verbündeten sind dabei, eine neue Runde des atomaren
Wettrüstens zu starten. Ein zentrales Element ist die »Modernisierung« der in Europa

stationierten Nuklearwaffen. Die westliche Allianz rechtfertigt ihre Absicht mit der Behauptung, auf angebliche russische Verstöße gegen den 1987 zwischen Washington und Moskau geschlossenen INF-Vertrag reagieren zu müssen.

Das berichtete *Spiegel online* am Freitag unter Berufung auf den Rechercheverbund von *NDR*, *WDR* und *Süddeutscher Zeitung*. Die Journalisten dieser Gruppe stützen ihre Erkenntnisse auf ein Geheimdokument, das in den Führungen der NATO-Staaten kursieren soll. Darin seien 39 mögliche Reaktionen auf die angeblichen russischen Verstöße aufgelistet. Neben der Verstärkung der »atomaren Abschreckung« wird dem Bericht zufolge auch über die Installation von mehr Frühwarnsystemen, eine Verstärkung der U-Boot-Abwehr, den häufigeren Einsatz der strategischen Bombenflugzeuge vom Typ »B-2« und »B-52« über Europa sowie die Erhöhung der Einsatzbereitschaft atomwaffenfähiger Flugstaffeln der NATO in Europa diskutiert.

Das Szenario erinnert an die 70er und 80er Jahre. Damals konstruierten der deutsche Bundeskanzler Helmut Schmidt (SPD) und andere westliche Politiker einen angeblichen sowjetischen Vorsprung auf dem Gebiet der Nuklearwaffen und forderten eine »Nachrüstung«. Das Ergebnis war der NATO-Doppelbeschluss vom 12. Dezember 1979, der mehrere Jahre lang Massenproteste in Deutschland und anderen europäischen Ländern hervorrief.

Der Beschluss sah die Stationierung zusätzlicher Raketen und Marschflugkörper mit Atomsprengköpfen in Europa vor, während gleichzeitig die Sowjetunion zu Verhandlungen über den beiderseitigen Verzicht auf nukleare Mittelstreckenraketen aufgefordert wurde. Ausgenommen davon blieben jedoch die französischen und ein Teil der britischen Atomraketen. Als Ergebnis kam der INF-Vertrag zustande, dessen Verletzung die NATO der russischen Regierung schon in der Amtszeit von Barack Obama vorzuwerfen begann.

Zu den zusätzlichen Atomwaffen, die das Pentagon in den nächsten Jahren in Europa stationieren will, gehört die »B61-12«, die einen älteren Bombentyp ablösen soll. Aus Sicht der Militärs soll die neue Version vor allem zwei Vorteile bieten: Erstens, ihre nukleare Sprengkraft ist geringer; sie gilt daher als »genauer«. Praktisch heißt das, dass die Auswirkungen auf die Bevölkerung und auf die eigenen Truppen sowie sonstige »Kollateralschäden« ebenfalls geringer wären – angeblich sogar »drastisch« geringer. Zweitens, die neue Bombe soll auch von Flugzeugen abgeworfen werden können, die aufgrund der sogenannten Tarnkappentechnik besser geeignet sein sollen, unbemerkt in den Luftraum des angegriffenen Staates einzudringen. Kritiker gehen davon aus, dass diese Entwicklung dazu verleiten könnte, den Einsatz »taktischer« Nuklearwaffen für militärisch

zweckmäßig und ethisch vertretbar zu halten, wodurch die Schwelle zum großen Atomkrieg gefährlich gesenkt würde.

Das US-Militär hat die »B61-12« im März erstmals – ohne Atomsprengkopf – getestet. Am Dienstag gab die staatliche National Nuclear Security Administration bekannt, dass am 8. August zwei weitere Probeabwürfe auf einem Versuchsgelände in Nevada stattgefunden hätten. Der Produktionsbeginn der neuen Bombe ist für 2020 geplant.